

# Grundlagen für eine Energie- und Klimastrategie der Energieregion Zürcher Unterland

12. Januar 2026

## **Auftraggeber**

Heinrich Gugerli, Vorstandsmitglied ERZU, Projektgötti  
Bruno Lötscher, Präsident ERZU, Projektgötti

Energieregion Zürcher Unterland  
Schaffhauserstrasse 108  
8180 Bülach  
info@erzu.ch  
[www.erzu.ch](http://www.erzu.ch)

## **Begleitgruppe**

Severin Hafner, Leiter Mobilität & Energie, Stadt Bülach  
Fabienne Stutz, Abteilungsleiterin Bau und Infrastruktur, Gemeinde Embrach  
Urs Andermatt, Abteilungsleiter Bau und Umwelt, Gemeinde Niederhasli  
Manuela Galimberti, Gemeinderätin, Gemeinde Weiach  
Lea Hartmann, WWF Zürich

## **Projektteam**

Nina Flükiger  
Helena Uthoff  
Michel Müller  
Janis Münchrath

EBP Schweiz AG  
Mühlebachstrasse 11  
8032 Zürich  
Schweiz  
Telefon +41 44 395 16 16  
info@ebp.ch  
[www.ebp.ch](http://www.ebp.ch)

## Zusammenfassung

Die Energieregion Zürcher Unterland (ERZU) wurde 2025 als Verein gegründet, mit dem Ziel Energie- und Klimathemen in der Region koordiniert anzugehen und damit die Region bei der Energiewende und auf dem Weg in Richtung Netto-Null zu unterstützen. Mit ihren Aktivitäten fördert die ERZU die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Wirtschaftspartnern, Bevölkerung und weiteren Akteuren im Zürcher Unterland. Die Region setzt sich aus 30 Gemeinden mit total über 120'000 Einwohnenden und rund 30'000 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) zusammen.

Die Energieregion  
Zürcher Unterland

Um Klimaziele zu erreichen, braucht es fundierte Grundlagen. Die ERZU hat dafür als Basis für eine regionale Energie- und Klimastrategie die vorliegende Grundlagenstudie erarbeitet. Die Studie stellt die Ausgangslage dar, erhebt eine Energie- und Treibhausgasbilanz, analysiert regionale Potenziale, legt Ziele und Grundsätze fest und leitet daraus zentrale Handlungsfelder und Massnahmen ab. Dabei wird einerseits berücksichtigt, dass die Gemeinden sich in der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur unterscheiden und andererseits im Bereich Energie und Klima unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen.

Ziel der Grundlagenstudie

Die Energiebilanz zeigt, dass 1050 GWh Energie in der Region für Wärme eingesetzt werden, davon 46% aus erneuerbaren Energiequellen. Der Strombedarf beläuft sich auf 603 GWh und ist in der Grundversorgung zu nahezu 100% erneuerbar. Die Treibhausgasemissionen belaufen sich auf rund 420'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente, was rund 7% der Emissionen des Kantons Zürich entspricht. Pro Kopf stösst die Region damit 3.4 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente aus und liegt damit knapp unter dem Schweizer Durchschnitt. Der grösste Anteil der Emissionen entsteht in den Sektoren Wärme und Verkehr, gefolgt von Strom und Landwirtschaft. Der Energieverbrauch sowie die Treibhausgasemissionen unterscheiden sich stark zwischen den Gemeinden. Die Unterschiede sind auf die unterschiedliche Wirtschafts- und Gebäudestruktur oder den Autobahnanteil in der Gemeinde zurückzuführen.

3.4 Tonnen CO<sub>2</sub>-  
Äquivalente pro  
Kopf

Die vorhandenen Potenziale in der Region zeigen, dass insbesondere im Sektor Wärme und Kälte ein grosses Potenzial zum Umstieg auf erneuerbare Energien und zur Reduktion der Treibhausgase besteht. Neben der bislang erst teilweise genutzten Abwärme aus Datacenters und Abwasserreinigungsanlagen, verfügt die Region über ein hohes theoretisches Grundwasserpotenzial, welches sich über mehrere Gemeinden erstreckt. Das grosse Erdwärmepotenzial wird bereits heute stark genutzt. Die Potenziale aus Biomasse sind dagegen begrenzt, da das regionale Energieholz weitgehend ausgeschöpft ist. Viele der Potenziale erstrecken sich über mehrere Gemeinden und können durch regional koordinierte Energiepläne noch effizienter genutzt werden.

Wärme- und Kältepotenzial über Gemeindegrenzen hinweg

Bei der Stromproduktion sticht das grosse ungenutzte Solarenergiepotenzial hervor: Erst rund 9 % der geeigneten Dächer und Fassaden werden genutzt; theoretisch könnte das Solarpotenzial weit mehr Haushalte versorgen, als es in der Region gibt. Wasserkraft bietet nur geringe zusätzliche Spielräume. Ergänzend gewinnt das Thema Energiespeicher an Bedeutung, da die

Solarstrom und Speicher

zunehmende Elektrifizierung des Wärme- und Mobilitätssektors und der zunehmende Ausbau der PV-Produktion flexible Speicherlösungen erfordert.

Ein weiteres wichtiges Potenzial liegt bei den Gebäuden: Rund 45 % wurden vor 1980 errichtet und weisen einen entsprechend hohen Energieverbrauch auf. Zudem bestehen im Bereich Mobilität relevante Einsparungspotenziale durch die Vermeidung von unnötigen Fahrten, die Verlagerung des Verkehrs auf den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr sowie der Umstieg auf erneuerbare Antriebe.

Effizienz

Die ERZU orientiert sich an den Energie- und Klimazielen des Kantons Zürich, welcher das Netto-Null Ziel bis 2040 und spätestens 2050 anstrebt. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, definiert die Region sieben Grundsätze: (1) Umstieg auf eine erneuerbare Wärmeversorgung, (2) Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion, insbesondere Photovoltaik, (3) Verbesserung der Energieeffizienz und Speicherung von Wärme und Strom, (4) Suffiziente Energienutzung durch Bevölkerung und Unternehmen, (5) Vermeidung von unnötigem Verkehr und Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf ÖV, Langsamverkehr, (6) Umstieg des motorisierten Verkehrs auf erneuerbare Antriebe und (7) Reduktion grauer Emissionen durch Förderung der Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Materialwahl und lokaler Wertschöpfung.

Konkrete regionale Energie- und Klimaziele

Der Einfluss der ERZU auf die Reduktion der Treibhausgase ist primär indirekt. Umso stärker kann sie jedoch als Bindeglied zwischen Bevölkerung, Gemeinden, Kanton und Akteuren aus der Privatwirtschaft agieren. ERZU unterstützt die Akteure bei der Erreichung der Ziele und Grundsätze mit Massnahmen in vier Handlungsfeldern: (1) Erarbeitung von Umsetzungs- und Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinden und weitere Akteure, (2) Akteure vernetzen und deren Zusammenarbeit fördern, (3) Projekte initiieren und an interessierte Trägerschaften übergeben und (4) Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gemeinden. Insgesamt wurden 30 Massnahmen definiert. Die 12 konkreten Massnahmen der ERZU-Testphase (2025 und 2026) sind bereits abgeschlossen, in Umsetzung oder Planung. Für die Etablierungsphase (2027-2030) werden weitere 18 Massnahmen vorgeschlagen, welche der ERZU als Grundlage für die jeweilige Jahresplanung dienen. Fortschritte werden mit einem regelmässigen Monitoring überprüft.

30 Massnahmen in 4 Handlungsfeldern für Test- und Etablierungsphase der ERZU

Diese Studie bildet die Grundlage für die Strategie der ERZU und ist damit eine wichtige Basis für die Gestaltung des Vereins und dessen Aktivitäten. Die Zielerreichung und die Massnahmenumsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den weiteren Akteuren gelingen: Die Gemeinden, die PZU, Wirtschaftspartner und die Bevölkerung werden in geeigneter Form miteinbezogen. Die Gemeinden werden dazu motiviert, die Grundsätze in ihre Legislaturziele zu übernehmen, behördenverbindliche kommunale Absenkpfade analog zum Absenkpfad der ERZU und des Kantons Zürich zu verabschieden und an geeigneten Massnahmen mitzuwirken. Zudem führt die ERZU diverse Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen durch, um alle Akteure in die Umsetzung zu involvieren. Damit legt die Energieregion Zürcher Unterland die Grundlage für eine wirkungsvolle, koordinierte und langfristig tragfähige Energie- und Klimastrategie, welche die Region schrittweise in Richtung Netto-Null führt.

Verankerung der Strategie und Aktivitäten bei den Akteuren